№ 160. Freitag, den 10. Juli 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli.

— Der Kaiser unternahm Dienstag früh gegen 8 Uhr in Odde einen Spaziergang an Land und nahm dann Vorträge entgegen behufs Erledigung der mit Kurier eingegangenen Sachen. Nachmittags fuhr die „Hohenzollern" von Odde nach Eide, wo die Ankunft um $^{1}/_{2}5$ Uhr erfolgte. Die Fahrt über Vossewangen nach Stalheim wurde Mittwoch früh um 9 Uhr angetreten. An Bord ist Alles wohl. Die Hohenzollern ist über Bergen nach Gudwangen gefahren, um den Kaiser dort zu erwarten, welcher sich von da nach dem Sogne-Fjord begeben wird.

— Der Bundesrat wird voraussichtlich noch zwei Sitzungen abhalten und sodann in die Sommerferien gehen.

— Wie die „Post" hört, ist neuerdings eine vollständige Einigung unter den zur Vertretung der Ansprüche der Besitzer griechischer Werte in den verschiedenen Ländern bestehenden Comités erzielt worden.

— Die „Nat.-Lib.-Korr." bringt eine Uebersicht über das Vereinsrecht der Einzelstaaten; aus dieser Zusammenstellung ist Folgendes zu ersehen: In Lippe-Detmold existiren gar keine gesetzlichen Vorschriften über das Vereins- und Versammlungswesen. In Oldenburg, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß j. L. und Schaumburg-Lippe besteht noch immer der § 8 des Beschlusses der deutschen Bundesversammlung vom 13. Juli 1854 zu Recht, welcher u. a. auch alle Arbeitervereine oder Verbrüderungen" verbietet, die politische Zwecke verfolgen. Reuß a. L. hat diesen Beschluß durch landesherrliche Verordnung vom 28. April 1855 sogar zu einem Verbot aller politischen Vereine ausgedehnt. Der § 8 dieser Verordnung bestimmt kurz und bündig: „Politische Vereine sind in Unserm Fürstentume gänzlich untersagt. Die Bildung eines politischen Vereins wird an den Teilnehmern mit einer Geldstrafe von 20 bis 100 Thalern oder Gefängnis bis zu 6 Monaten geahndet. Dabei enthält der § 9 der Verordnung die Bestimmung, daß jede Verbindung Mehrerer zum Zweck der Besprechung und Verhandlung politischer Fragen auch dann als politischer Verein zu betrachten ist, wenn sie bloß temporär oder nur zur Besprechung und Verhandlung über bestimmte politische Fragen und Vorkommnisse gebildet wird, mithin eigentlich keinen bleibenden Zweck hat", und der § 10 erklärt „auch solche Vereine, welche sich die Verhandlung über Gemeinde-Angelegenheiten zum Zweck machen", als „politische Vereine". Nicht minder merkwürdig ist das Vereinsgesetz im Herzogtum Anhalt vom 26. Dezember 1850. § 10 desselben enthält die Bestimmung, daß „weder Vorstand noch Mitglied eines politischen Vereins sein kann, wer nicht Staatsbürger ist". Obwohl nach Art. 3 der Reichsverfassung der Angehörige eines jeden Bundesstaates in jedem anderen Bundesstaate als Inländer zu behandeln und zum Genusse aller bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen zuzulassen ist, wie der Einheimische, ist diese Bestimmung durch alle Instanzen hindurch als zu Recht bestehend anerkannt worden.

— Nachdem, wie gemeldet wurde, auch die neue Grundbuchordnung im Entwurfe vollendet ist, wird im Reichsjustizamt nur noch die Beendigung der Arbeiten des Gesetzentwurfs über die freiwillige Gerichtsbarkeit nötig sein, um alle Gesetze vorbereitet zu haben, die nach dem Einführungsgesetze des Bürgerlichen Gesetzbuches mit diesem zugleich in Kraft treten sollen.

— Zu den letzttägigen Krisengerüchten schreibt die „Köln. Volksztg." unter Hinweis auf die Aeußerungen des Kriegsministers und des Fürsten Hohenlohe bezüglich der Reform des Militärstrafprozesses: Dieselbe sei bis zur Stunde in der Schwebe, der Entwurf liege noch immer unerledigt im Kabinet des Kaisers, geschweige denn, daß derselbe bereits die allerhöchste Genehmigung gefunden. Im Gegenteil bezweifelten gut unterrichtete Personen, daß sich der Kaiser mit den Grundforderungen des Entwurfes befreunden werde.

— Wie verlautet, ist der hier eingetroffene venezolanische Gesandte General Pietri der Träger einer wichtigen politischen Mission, bei der es sich in erster Reihe um die zwischen Venezuela und England schwebenden Grenzstreitigkeiten handelt. Der General hatte bereits mehrere Besprechungen im Auswärtigen Amte und wird sich von hier nach Paris und London begeben.

— Wie der „Reichsanzeiger" mitteilt, habe die preußische, und die hessische Regierung um die Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn im allseitigen Einvernehmen zum Abschluß zu bringen, dem Beschluß der Aktionäre vom 6. d. Mts. zugestimmt.

— Die in letzter Zeit aufgetauchten Nachrichten über die bevorstehende Errichtung einer neuen Torpedostation in Flensburg oder in Travemünde werden von gut unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

— Auch Wehlan hat geweint, als er jüngst vor dem kaiserlichen Disziplinarhof in Leipzig stand. Das Weinen wird jetzt bei uns zu einer wahren Manie der Angeklagten. Der schlagfertige Kanzler Leist, der edele Freiherr v. Hammerstein, der schlaue Advokat Fritz Friedmann, sie alle haben geweint. Ist das wirkliche Reue und Zerknirschung, oder nur ein äußerlicher, schauspielerischer Trick? Denn, man schrecke nicht zurück vor dem Eingeständnis, das Theatralische wird immer mehr zu einer hervorstechenden Eigentümlichkeit unserer Gerichtsverhandlungen. Auch Wehlan hat seinen Tropfen schauspielerischen Blutes. Die Stelle in seiner Verteidigungsrede, wo er ausrief: „wenn er der Ansicht gewesen wäre, daß er dem deutschen Namen Unehre bereitet habe, dann würde er bitten, ihn über den Haufen zu schießen, er würde dabei nicht mit der Wimper zucken," — ist ein schauspielerischer Schlager ersten Ranges.

— Zum Fall Wehlan schreiben die „Berl. N. N.": „Was das Kolonialamt mit einem solchen Beamten fürder anfangen soll, der so vollständig unmöglich geworden ist, läßt sich schlechterdings nicht absehen. In einer anderen amtlichen Stellung ihn verwenden, hieße doch geradezu unverantwortlich handeln und das öffentliche Urteil herausfordern. Unseres Erachtens kann es für Wehlan nur noch einen Ausweg aus diesem Verhängnis geben, nämlich, daß er seinen Abschied erbittet und sich irgendwo in einem entlegenen Winkel der Welt verbirgt. In der zivilisirten Gesellschaft ist für ihn keine Stätte mehr."

— Am Mittwoch morgen rückte das 76. Regiment in Hamburg nach Boberg bei Bergedorf aus. Bei der Rückkehr am Nachmittag brachen, wie „H. T.-B." berichtet, eine Anzahl Mannschaften nieder. Die Feuerwehr, welche alarmirt wurde, fuhr dem Regiment bis zur Grenze entgegen und las unterwegs siebzehn wie tot daliegende Soldaten auf. Vier von ihnen waren vom Hitzschlag getroffen. Darnach fuhr die Feuerwehr ein zweites Mal aus, um weitere Erkrankte zu suchen.

— Bei einer von der 41. Infanterie-Brigade ausgeführte Feld- und Gefechtsübung fielen, wie das „H. T.-B." aus Mainz meldet, auf dem Rückmarsche eine große Anzahl Mannschaften der Infanterie-Regimenter 87 und 88 infolge der Anstrengung und der Hitze nieder. Man spricht von 150 Soldaten, welche ins Militärlazareth geschafft werden mußten. Noch während des Einmarsches in die Stadt brachen mehrere zusammen.

Ausland.

Rußland.

Nach einem Petersburger Telegramm polnischer Blätter steht die Revision der gegenwärtigen Vorschriften bevor, wonach es den Juden verboten ist, sich außerhalb der Städte anzusiedeln und Güter zu erwerben und zu pachten.

Italien.

Der Tod des Grafen Wersowitz und das Schicksal seiner Expedition zur Befreiung der italienischen Gefangenen in Abessinien wird noch vielfach bezweifelt. Wie aus Rom gemeldet wird, erhielt die Gräfin Santafiora, Präsidentin des Hilfskomitees für die italienischen Gefangenen in Abessinien, Briefe von Wersowitz und Maka, datirt aus Djibuti den 20. Juni, in denen versichert wird, daß alles gut ginge, und daß sie vom Bischof Taurin und dem Vizegouverneur von Harrar unterstützt würden. Wersowitz fügt in seinem Briefe hinzu, daß die Karawane des russischen Roten Kreuzes, bestehend aus 1 General, 4 Generalstabsoffizieren 6 Kavallerieoffizieren, 11 Artillerieoffizieren, 7 Unteroffizieren der Kavallerie, 13 der Artillerie, 4 Aerzten und 1 Priester, noch immer in Harrar ist, weil die Ras und die abessinischen Truppenführer Widerstand leisten und nicht wollen, daß Menelik ihnen den Eintritt in Schoah erlaube, damit sie nicht unter dem Befehl ausländischer Militärs ständen.

Schweiz.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Bern: Der Bundesrat hat die Kantonsregierungen eingeladen, noch vor dem September zu berichten, ob die Kantone geneigt sind, sich auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 vertreten zu lassen.

Frankreich.

„Soleil" verzeichnet ein am Dienstag in der Kammer kursierendes Gericht, wonach das Zarenpaar vom 20. bis 25. September in Paris weilen wird. — Die Regierung bestellte für den Vizekönig Li-Hung-Tschang Wohnung im „Grand Hotel" und bestreitet alle Kosten des Aufenthalts.

Belgien.

Den amtlichen Wahlziffern zufolge ist die sozialistische Stimmenzunahme noch größer, als vermutet, insbesondere in der Provinz. Seit 1894 stieg die sozialistische Stimmenzahl in Löwen von 5000 auf 20 000, in Nivelles von 1900 auf 20 000, in Brügge von 500 auf 8000. Die radikalen Sozialisten machen die größten Anstrengungen, um die Liberalen zu bewegen, am Sonntag die sozialistische Liste in Brüssel, Nivelles und Philippeville zu unterstützen. Bisher blieben diese Anstrengungen ohne Erfolg.

Türkei.

Aus Konstantinopel verlautet, daß die Truppen an der Grenze gegen Griechenland um 2 Bataillone verstärkt worden seien, weitere Verstärkungen von 4 Bataillonen würden vorbereitet. Es sei der Befehl erteilt worden, den Dienst an der Grenze zu verschärfen.

Auf Kreta scheint sich eine friedliche Wendung vorzubereiten. In einer Versammlung der Aufständischen in Phre wurden die Abgeordneten ermächtigt, der Nationalversammlung beizuwohnen; man glaubt, daß den Abgeordneten die Ansicht ausgedrückt wurde, daß den Wünschen der Mächte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Der „Asty" zufolge wurde der Beschluß der in Phre versammelten Delegirten durch eine Depesche veranlaßt, welche die Botschafter der Mächte in Konstantinopel gemeinschaftlich nach Kreta gesandt haben; es heißt in derselben u. A.: „Wir raten den Aufständischen, die Feindseligkeiten einzustellen und in Friedensverhandlungen auf der Grundlage des Vertrages von Haleppa einzutreten, welche die Pforte mit einigen berechtigten Abänderungen den Kretern zugesteht; doch müssen die Kreter wissen, daß sie durch Forderungen, die über diese Abänderungen hinausgehen, die wohlerworbenen Rechte auf die Sympathien Europas verlieren würden." Das Konsularkorps auf Kreta hat die Epitropie durch Vertrauensmänner von den türkischen Zugeständnissen und der Uebenahme der Intervention seitens des Konsularkorps verständigt. Die Epitropie berief umgehend eine Versammlung ein; ihre formelle Zustimmung steht jedoch noch aus. Eine Konsularmeldung bringt die Privatmeldung, daß die Mehrzahl der Deputirten geneigt sei, die Zugeständnisse anzunehmen; nach einer anderen Meldung wurden sogar zwei Insurgentenführer der extremen Richtung, welche für die Fortsetzung des Kampfes waren, persönlich bedroht. Eine beträchtliche Anzahl der Deputirten agitirt für die Annahme der Zugeständnisse unter der Bedingung, daß die Mächte die Garantie übernehmen.

Amerika.

Die demokratische Konvention trat Dienstag Mittag in Chikago zusammen. Die Silberanhänger überreichten einen Bericht der Minorität der Nationalversammlung, in welchem der Senator Daniel als zeitweiliger Präsident der Konvention vorgeschlagen wird an Stelle des von der Majorität ernannten Senators Hill. Nach mehreren Reden dafür und dagegen wurde der Vorschlag der Minorität, der den Senator Daniel begünstigt, mit 556 gegen 349 Stimmen angenommen. Andauernder Beifall der Silberanhänger. Die Goldanhänger in der Konvention haben keine Hoffnung, die Aufnahme der freien Silberprägung in die Plattform zu verhindern, da die Silberleute die Konvention vollständig beherrschen.

Provinzielles.

□ **Kreis Culm**, 7. Juli. In Unislaw ist ein jugendlicher Arbeiter verunglückt. Derselbe fiel vom beladenen Heuwagen auf eine Heugabel, welche ihm tief in den Unterleib drang und die Eingeweide verletzte. Er wurde besinnungslos von der Unglücksstelle zum Arzt gebracht, doch hofft man auf Besserung.

× **Gollub**, 8. Juli. Die für den deutschen Kronprinzen vom Maler Mrongowius am Montag erschossene höchste Würde hat der Kronprinz wegen seines jugendlichen Alters abgelehnt. Weil Herr Mrongowius mit diesen 33 Ringen auch gleichzeitig die Schützenkönigswürde übertragen erhielt, wird jetzt ein nochmaliges Königsschießen veranstaltet werden. — Am 30. August feiert der hiesige Kriegerverein das diesjährige Sedanfest durch Theatervorstellung, lebende Bilder und Tanz. — Der erste diesjährige Roggen ist hier auf der Höhe gemäht worden.

r **Neumark**, 8. Juli. Am vergangenen Montag fand hier in der Aula des Königl. Progymnasiums die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt, an der außer einigen Herren aus Neumark und Umgegend auch Herr Reg.- und Schulrat Triebel aus Marienwerder teilnahm. In der Lehrprobe sollte Herr Lehrer Dalski-Skarlin zeigen, wie mit Kindern der Ober- u. Mittelstufe einer einkl. utraquistischen Schule ein deutscher Auffsatz durchzunehmen ist. Herr D. führte das recht praktisch durch an dem Thema „Der Pfennig", während Herr Lehrer Murawski-Kamionken die Niederschrift des Durchgenommenen leitete und die Reinschrift des Auffsatzes vorbereitete. Die Herren Lehrer Grottke-Thomasdorf und Pronobis-Lonkorcz sprachen über die zweckmäßige Behandlung des deutschen Auffsatzes in der ein- und zweiklassigen utraquistischen Volksschule. Nach der darauf eingetretenen Pause führte Herr Hauptlehrer Gertz-Neumark mit Knaben und Mädchen je einen Liederreigen vor, worauf eine recht lebhafte Besprechung der Lehrproben und Vorträge erfolgte. Sodann unterbreiteten noch die Herren Lehrer Choitz-Radowus und Merker-Kl. Rehwalde Vorschläge zur Erzielung guter Handschriften bei den Schulkindern. Ganz besonders gefielen die eingelegten Gesänge für gemischten Chor, ausgeführt von den Lehrern und Schülern der städtischen Volksschulen, „Der Frühling naht mit Brausen" und „Wie herrlich ist's im Wald." Nach der Konferenz fand ein gemeinsames Mittagsessen bei Bluhm statt. Sämtliche Konferenzteilnehmer beteiligten sich darnach an der Feier der Grundsteinlegung zu unserm neuen Volksschulgebäude. Nach einer Ansprache seitens des Herrn Bürgermeisters Liedke und Verlesung der Urkunde wurde diese versenkt, und Herr Kreisschulinspektor Lange hielt die Festrede. Darauf erfolgten die üblichen Hammerschläge durch die Herren Reg.- und Schulrat Triebel, Bürgermeister Liedke, Kreisschulinspektor Lange, Stadtverordnetenvorsteher - Stellvertreter Rechtsanwalt Michalek, Kreisbauinspektor Petersen, Hauptlehrer Gertz, Hauptlehrer Gurski und Maurermeister Schubring jun. Eine besondere Ovation brachten zum Schluß die Lehrer noch dar. Im Stadtpark im Angesichte des Kaiserdenkmals wurde das Lied „Dir möcht ich diese Lieder weihen" gesungen. Herr Lehrer Krause-Lonkorcz hielt eine zündende Ansprache,

schließend mit einem Hoch auf unsern Kaiser, das freudigen Wiederhall fand vnd mit dem Gesange der Nationalhymne ausklang. Noch einige fröhliche Stunden in der Kaiserbaude wurden der Erholung geweiht.

Strasburg, 8. Juli. Bei dem gestrigen Königsschießen der Prinz von Preußen-Schützenbrüderschaft wurden König: Herr Büchsenmacher Schakkat, erster Ritter Herr Kaufmann v. Pawlowski, zweiter Herr Pyrotechniker Geyer. — Am letzten Sonntage wurde Herr Prediger Fall als zweiter evangelischer Pfarrer eingeführt und hielt hier und in Swierczin seine Antrittspredigten. — An Stelle des nach Harzburg verzogenen Apothekers Mattern, wurde in der ersten Abteilung Herr Kaufmann R. Gerner zum Stadtverordneten gewählt.

Graudenz, 7. Juli. Der Besuch der Ausstellung hatte am letzten Sonntag unter der Ungunst des Wetters nur wenig zu leiden. Wenn auch aus Graudenz selbst weniger Publikum anwesend war als an früheren Sonntagen, so waren doch von außerhalb eine noch größere Anzahl von Besuchern erschienen als vor 8 bezw. 14 Tagen. Bromberg hatte in einem Dampfer über Fordon mehr als 100 Personen gesandt, welche die Rückreise Abends mit der Eisenbahn antraten. Von Dirschau war ein Dampfer eingetroffen, der statt der ursprünglich angemeldeten 125 Passagiere etwa 180 Personen brachte, die Abends wieder zu Schiff nach Dirschau zurückkehrten. Auf dem Ausstellungsplatze herrschte wieder reges Treiben. Die Maschinen waren sämtlich im Gange und erregten großes Interesse. Die Restaurants und Bierhallen waren sämtlich gut besucht und auch die Schausteller machten gute Geschäfte. Die beiden Phonographen, sowie das Kaiserpanorama erfreuten sich großen Zuspruchs und auch das Theater Variété fand in einer Nachmittags- und einer Abendvorstellung sein Publikum, das nach dem Beifall, den man über den Platz schallen hörte, sich gut amüsirt haben muß. Ein Jubiläum konnte der Glaubitz'sche Wurstpavillon am Sonntag feiern: das 10 000ste Paar Würstchen gelangte zur Ausgabe. Der glückliche Empfänger erhielt das appetitliche Geschwisterpaar mit blauem Bändchen geschmückt und mit einer Widmung versehen eingehändigt. Befördert wurden am Sonntag von der Pferdebahn 4930 Personen, also nur 40 Personen weniger als am vorhergehenden Sonntag.

Marienburg, 7. Juli. Ein großes Schadenfeuer wütete in der Nacht von Sonntag zu Montag auf dem Besitztum der Witwe Grohn in Pieckel. Das Feuer brach in einer Scheune und einem Speicher zugleich aus und übertrug sich, begünstigt vom Winde, so schnell auf das Wohnhaus und die übrigen Gebäude, daß nicht das Geringste, sowohl vom toten, als auch lebenden Inventar gerettet werden konnte. Die Insassen des Hauses konnten nur mit knapper Mühe ihr eigenes Leben retten.

Danzig, 8. Juli. Der Wirkliche Geheime Admiralitäts-Rat Dietrich und Sir William White, nahmen gestern bei dem Oberwerft-Direktor Kapitän zur See von Wietersheim ein Diner ein und besichtigten dann die Kaiserliche und die Schichau'sche Werft. Heute Vormittag 11 Uhr 2 Min. haben sie sich nach Berlin begeben. — Der Cholerafall hierselbst braucht durchaus keine Besorgnis zu erregen. Frau Drechsler befindet sich wieder leidlich wohl. Bei keiner anderen der fünf unter Beobachtung stehenden Personen hat sich irgend eine verdächtige Erscheinung gezeigt. Sie sind wohl und munter. — Der Raubmörder Peska ist nach seiner Verurteilung zum Tode im Zentralgefängniß wieder in starke Ketten gelegt worden, um einen Selbstmordversuch zu hindern. P. zeigt auch nach seiner Verurteilung ein vollständig apathisches Wesen und entwickelt einen ungewöhnlich starken Appetit.

Bromberg, 8. Juli. Der infolge eines Messerstiches gestorbene Schlosser und Schiffer Franke hatte auf seinem Wege nach der Wallstraße einen ihm begegnenden jungen Mann derart angerempelt, daß es zu einer Schlägerei kam. Franke griff den noch nicht ermittelten jungen Mann mit einem Zirkel an, den er aus der Tasche zog. Die Kämpfer sollen von dem in Haft befindlichen Maurer getrennt worden sein. Ob die tötliche Verwundung bei dieser Gelegenheit dem Franke beigebracht wurde, wird die Untersuchung feststellen. Ein taubstummer Arbeiter ist mit in diese Angelegenheit verwickelt. Er wurde polizeilich vernommen. — Die elektrische Straßenbahn ist nunmehr dem Verkehr übergeben worden. Sie funktionirt ausgezeichnet. Das Publikum bringt der Neueinrichtung natürlich lebhaftes Interesse entgegen, selbstverständlich thut die Polizei auch das Gleiche. Sie hat eine Verordnung über das Verhalten des Publikums auf der Bahn erlassen, die auch für andere Plätze nachahmenswert ist. Die Wagen führen einstweilen keinen Schaffner mit. Das Fahrgeld wird in einen „Sparkasten" geworfen und darauf dem Fahrgast der Zutritt gestattet. Die Kontrolle liegt hauptsächlich in der Hand des Wagenführers. Ob diese Einrichtung sich bei dem steigenden Verkehr bewähren wird, muß erst die Zeit lehren. Im Uebrigen ist die Einrichtung der Wagen geradezu musterhaft.

Znin, 8. Juli. In große Aufregung versetzt wurde gestern Vormittag unsere sonst so ruhige Stadt durch die Nachricht von einem Selbstmorde; der Drogist Kaja hatte sich zwei Kugeln in den Kopf geschossen. Die erhaltenen Verletzungen sind zwar schwer, jedoch ist Hoffnung auf Rettung nicht ausgeschlossen. Was den Mann, der in geordneten Verhältnissen lebt, zu diesem Schritt bewogen hat, ist noch unbekannt.

Nessauer Dammbau.

Gestern fand im Pansegrau'schen Lokale in Kostbar eine Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsassessors Dr. Glasser statt, zu welcher die beteiligten Niederungsbewohner vorgeladen und auch zum großen Teil erschienen waren. Es nahmen ferner teil der Herr Landrat, ein Hauptmann von der Militärbehörde, Herr Wasserbauinspektor Mai und einige Baumeister. Herr Dr. Glasser verlas die namentliche Liste, nach der von den Interessenten nur ein kleiner Teil fehlte.

Herr Dr. Glasser erklärt das Projekt des vorgeschlagenen Deiches. Derselbe soll 5¾ Kilometer lang werden und an der Holzbrücke, welche über die sogenannte polnische Weichsel führt, beginnen und hinter dem Grundstück des Besitzers L. Bartel-Ober-Nessau sein Ende erreichen, dieses geschieht deshalb, weil die Regierung bis jetzt keine weiteren Mittel besitzt, um die gesamte Niederung einzudeichen. Der Kostenanschlag für den Deichbau ist auf 379 000 Mk. berechnet; die Strombau-Verwaltung hat hierzu 94,750 Mark, die Eisenbahn-Verwaltung 50,000 Mk., die Militär-Verwaltung 70,000 Mark, das Ministerium für öffentliche Arbeiten 20,000 Mark und der Provinzialverband 30,000 Mark in Aussicht gestellt. Es sind also 264,750 Mark verfügbar, und bleiben nur noch aufzubringen 114,250 Mark.

Diese Summe soll der zu gründende Deichverband durch eine Anleihe, die verzinst und amortisirt wird, aufbringen. Herr Dr. Glasser betonte hierbei, daß keiner der Beteiligten gezwungen wird, sein Grundstück durch die Deichabgaben, die sehr gering werden sollen, zu belasten, im Gegenteil jedes Grundstück wird durch den Damm wesentlich an Wert gewinnen.

Nachdem verschiedene Besitzer das Projekt des Dammes angesehen, verlas Herr Dr. Glasser die entworfenen Deich-Statuten, welche die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten bereits erhalten haben, vor. Aus den 25 Paragraphen heben wir folgendes hervor: Der Deichverband bildet eine Korporation und der Sitz des Hauptvorstandes ist Thorn. Der Deich wird 6,80 Meter, d. h. für Hochwasser, hoch, der Damm selbst wird 8,80 Meter hoch; es ist die Höhe, welche der Damm der Thorner Stadtniederung hat. Die Krone des Dammes soll 3,05 Meter breit werden, Abänderungen an diesem Projekt sind nur zulässig, wenn die Staatsbehörde ihre Zustimmung hierzu erteilt.

Es ist der Wunsch verbreitet, so führte der Vortragende aus, daß der Damm um einige Kilometer verlängert werden möchte, um auch die Ländereien von Groß-Nessau zu schützen, dieses ist vorläufig unausführbar, da die Staatsbehörde über größere Mittel nicht verfügt; die Möglichkeit ist jedoch vorhanden, daß für den Kostenanschlag noch eine kleine Strecke weiter gebaut werden kann. Der zu bildende Deichverband hat für die Unterhaltung des Deiches zu sorgen.

Die beteiligten Behörden geben das Land, welches zum Dammbau genommen wird, und Eigentum desselben ist, unentgeltlich her. Die Grasnutzung ist den Besitzern der anliegenden Ländereien für ein von dem Deichamt festzusetzendes Entgelt zu überlassen. Jeder beteiligte Besitzer hat das Recht, sein Vieh, sein Getreide u. s. w. bei Hochwasser auf den Damm in Sicherheit zu bringen. Die Behörden zahlen keine Deichbeiträge. Auf dem Militär-Exerzierplatze gegenüber von Podgorz werden von der Miltärbehörde Rampen errichtet. Zum Zahlen der Deichbeiträge werden diejenigen Besitzer herangezogen, die den Nutzen von dem Damme haben, alle andern in der Niederung Wohnenden sind von der Zahlung befreit. So zahlen z. B. die Groß-Nessauer garnichts oder sehr wenig, die Ober-Nessauer dagegen mehr. Der Herr Minister hat den Wunsch ausgesprochen, daß sofort ein Reservefond in Höhe von mindestens 10,000 M. gegründet werde, damit aus diesem die Reparaturen an dem Deiche ausgeführt werden können. Man wurde sich schließlich einig, daß jährlich 500 M. zum Reservefond fließen sollen, bis die Summe von 10,000 M. aufgebracht ist.

Die Besitzer waren sämtlich bereit, das erforderliche Land zum Deiche unentgeltlich herzugeben, doch wollen sie die Grasnutzung für sich haben. Nach dem Statut wird der Deichverband in 5 Wahlbezirke eingeteilt, welche den Deichhauptmann und 8 Besitzer resp. Vorstandsmitglieder zu wählen haben. Der 1. Wahlbezirk umfaßt Podgorz und Piaske. Der 5. Wahlbezirk (Groß Nessau und Niedermühle) übt ebenfalls sein Wahlrecht aus, doch hat er im Deichamte keine beratende Stimme, da die Beteiligten dieser Ortschaften fast gar keine Deichbeiträge zahlen. Gegen die Fassung dieses Statuts waren nur die Groß-Nessauer Besitzer Ludwig Heise und Finger. Auf Befragen gab Herr Assessor Glasser noch die Auskunft, daß diejenigen Besitzer, deren Ländereien ebenso hoch liegen wie die Schutzdeich, d. h. 6,80 Meter, vom Zahlen der Beiträge überhaupt befreit sind.

Schließlich versprach der Leiter der Versammlung, dafür zu sorgen, daß das Statut in Bälde die allerhöchste Zustimmung finden dürfte. (P. A.)

Lokales.

Thorn, 9. Juli.

— [Sitzung der Stadtverordneten vom 8. Juli.] Anwesend 24 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Professor Boethke, am Magistratstisch die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Syndikus Kelch und die Stadträte Fehlauer, Kittler, Matthes und Rudies. Bei Eintritt in die Tagesordnung schlägt der Herr Vorsitzende vor, sich schlüssig zu machen über die Wahl des Stadtbaurats; bis zum 1. Juli seien 14 Meldungen eingelaufen, nachträglich noch eine, ein Bewerber habe seine Bewerbung zurückgezogen, so daß 14 Meldungen vorliegen. Er möchte empfehlen, diese einer Kommission zur Vorberatung zu überweisen. Herr Wolff schlägt vor, wie bei allen früheren Wahlen auch in diesem Falle zu verfahren, die Bewerbungen den Ausschüssen zu überweisen mit dem Auftrage, nach Prüfung der Versammlung weitere Vorschläge zu machen. Dem Vorschlage wird zugestimmt mit dem Antrage des Herrn Tilk, mit Rücksicht auf die derzeitige Abwesenheit vieler Stadtverordneten die Wahl nicht vor dem 15. August vorzunehmen, die Angelegenheit selbst aber zur Vorberatung bereits auf die nächste Tagesordnung zu setzen und dort die Vorschläge der Ausschüsse entgegen zu nehmen. — Eine Versäumnisstrafe wird niedergeschlagen. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet zunächst Herr Hensel, später Herr Adolph. Zum Wagenmeister bei der Feuerwehr wird Herr Tischlermeister Borkowski gewählt, nachdem Herr Brandinspektor Leipolz auf Anfrage die Erklärung abgegeben, daß die Stelle für die Feuerwehr unentbehrlich sei. Bei seiner Vereidigung soll der neue Wagenmeister auf die Erfüllung der Pflichten besonders hingewiesen werden, die ihm nach Mitteilung des Herrn Leipholz obliegen. — Magistrat legt das von Herrn Baumeister Uebrick ausgearbeitete Projekt der Erbauung eines Stadttheaters vor mit dem Anheimgeben, sich zunächst über 3 grundsätzliche Fragen schlüssig zu machen: a. ist ein Stadttheater ein Bedürfnis für die Stadt, b. soll die Stadt das Gelände für den Bau hergeben und die verlangte weitere Unterstützung durch Hergabe eines Darlehns gewähren und c. soll das vorgelegte Projekt weiter verfolgt oder sollen weitere Projekte eingefordert werden? Magistrat schlägt des Weiteren vor, diese Fragen in einer aus 8 Mitgliedern bestehenden Kommission zu beraten. Herr Uebrick äußert sich zu seinem Projekt etwa wie folgt: Seit vielen Jahren bin ich um ein Stadttheater in Thorn bemüht, anfangs dachte ich nur an einen provisorischen Bau, das ist aber nicht erreichbar gewesen. Das Gebäude, das ich hierfür in Aussicht genommen hatte, war, als ich in die Verhandlung wegen Ankaufs eintreten wollte, schon verkauft, ich habe dann von einem Techniker ein neues Projekt anfertigen lassen, das genügte aber nicht den Anforderungen, die in Bezug auf Sicherheit an ein Theatergebäude gestellt werden. Daher habe ich mich selbst an die Ausarbeitung des Projekts herangemacht und bin dabei zu der Ueberzeugung gekommen, daß es ohne einen ordentlichen Bau, der etwa 260 000 Mk. kosten wird, nicht abgehen wird. Ich habe mich dann an Private gewandt und geforscht, wie sich diese zu dem Projekt stellen, und bin dort auf dankenswerte Unterstützung gestoßen. In dem Antrage des Magistrats zur Bildung einer Kommission erblicke ich schon ein dankenswertes Entgegenkommen, die Stadt wird durch mein Projekt nicht zu sehr belastet, da sie nur den Bauplatz und einen Teil der Bausumme hergeben soll, der Rest der Bausumme wird durch freiwillige Gaben und durch zu erbittende Gaben des Kaisers und der Behörden zu decken sein. Durch private Bereitwilligkeit sind bereits 40 000 Mk. gezeichnet, in einem Falle sind 5000 Mk. ohne Verzinsung zur Verfügung gestellt. Gleich nach Zusage des Magistrats ist die Bildung der Theatergesellschaft in Aussicht genommen. Ich danke schon für die Wahl der Kommission, will dieselbe aber bitten, außer ihren Beratungen auch Schritte zu thun wegen Erlangung von Unterstützungen. Sind doch die Theater zu Bromberg und Graudenz durch die Gnade Seiner Majestät so reich bedacht worden. Ich bitte, mein Projekt mit Wohlwollen zu behandeln. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli teilte im Anschluß hieran mit, daß er wegen Erlangung von Unterstützungen für das Theater bereits beim Kultusminister und Kriegsminister persönlich Schritte gethan habe. Beide Herren stehen der Erbauung eines Theaters in Thorn wohlwollend gegenüber, könnten dasselbe aber selbst nicht unterstützen, da sie keine Mittel hätten, seien aber bereit, den Bau höheren Orts zu befürworten. Dazu gehöre aber, daß das Unternehmen vorher vollständig fundiert sei. Herr Plehwe weist darauf hin, daß die Stadt in letzter Zeit große Summen für das leibliche Wohl seiner Einwohner ausgegeben habe und jetzt auch die kleinere Summe auf das geistige Wohl verwenden könne. Das Bedürfnis nach einem Theater sei vorhanden, möge die Kommission das Projekt energisch fördern. Auch Herr Wolff spricht für die Einsetzung der Kommission, was denn auch beschlossen wird, und werden auf Vorschlag der Ausschüsse in dieselbe gewählt die Herren Dietrich, Tilk, Boethke, Lambeck, Feyerabendt, Kordes, Schlee und Kriewes. — Der Kopf an der Kanalausmündung unterhalb des Klärwerks auf der Weichselkämpe soll durch Vorlegen von Feldsteinen geschützt werden. Es sind hierzu 32 Kubikmeter erforderlich und werden die Kosten mit 320 Mk. bewilligt. — Die Wittwenpension der Frau des verstorbenen Polizeisergeanten a. D. Trunz wird auf 193,33 Mk. jährlich festgesetzt. Für ihren Sohn können ihr keine Erziehungsgelder bewilligt werden, da derselbe das 15. Lebensjahr bereits überschritten hat. — Zur Ausbesserung des Putzes an der Hinterfront der 1. Gemeindeschule werden 100 M. bewilligt. — Die Vorlage betreffend Prüfung der Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation wird zur nächsten Sitzung zurückgelegt. Die zu dieser Prüfung ernannte Kommission wird bis dahin die Hauptrechnung von Götz u. Niedermeyer revidiert haben. Derselben Kommission wird noch eine Rechnung überwiesen, welche die Firma E. Drewitz hierselbst im Betrage von 1558 M. für Arbeiten an der Wasserleitung und Kanalisation eingereicht hat. — Um die verhältnismäßig große Anzahl von Freistellen an den städtischen Schulen einzuschränken, beantragt der Magistrat eine Aenderung der Freischulordnung bezüglich der Kinder der städtischen Lehrer. Die Freischulordnung und der Normalbesoldungsplan der Lehrer enthalten die Bestimmung, daß die städtischen Lehrer für ihre Kinder an allen städtischen Schulen mit Ausnahme des Lehrerinnen-Seminars Freischule genießen. Dieses Vorrecht soll den jetzt angestellten Lehrern für ihre Kinder erhalten bleiben, gleichviel ob diese schon geboren sind oder nicht. Für die später anzustellenden Lehrer soll das Vorrecht fort fallen. Dem Magistratsantrage wird zugestimmt. — Von dem Finalabschluß und eine Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Katharinen-Hospitalkasse für April 1895/96 wird Kenntnis genommen. Die Rechnung schließt in Einnahme mit 3693 Mark in Ausgabe mit 3009 Mk. ab. Magistrat beantragt von dem Ueberschuß 200 Mark auf Tilgung der Kosten für Herstellung der Wasserleitung und Kanalisation im Hospital zu verwenden und den Rest der Verwaltung zur Verfügung zu überlassen. Auf Antrag des Herrn Plehwe wird beschlossen, den Ueberschuß zur Deckung der Kosten für Wasserleitung und Kanalisation zu verwenden. — Von der am 24. Juni d. J. stattgefundenen monatlichen Kassenrevision der Kämmereikasse wird Kenntnis genommen, desgleichen der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke. — Bei Beratung des Endabschlusses über die Ziegeleikasse per 1. April 1895/96 teilt der Magistrat mit, daß der Ziegelbestand Ende 1895 über eine Million betragen habe, der am 2. Juli bis auf etwa 300 000 Stück geräumt sei. — Der Besitzer der Ratsapotheke Herr Kawczynski ist an den Magistrat mit der Erklärung herangetreten, daß er bereit sei, den unschönen Anbau an seinem Hause Ecke Breite- und Baderstraße abzubrechen und das dadurch in der Baderstraße gewonnene Straßenterrain an die Stadt gegen mäßige Entschädigung abzutreten. Der Magistrat war bereits mit dem Vorbesitzer des Hauses Herrn Apotheker Tacht wegen Abbruchs des Anbaues in Verhandlung getreten; derselbe hatte 23 700 M. verlangt, diese Forderung aber auf 15 000 M. ermäßigt. Eine durch Herrn Stadtbaurat Schmidt aufgestellte Gegentaxe ergab einen Wert von 7500 M. Herr Kawczynski erhält für den Abbruch des Anbaues und für die Abtretung des Straßengeländes in der Baderstraße eine Entschädigung von 7400 M. Auf Antrag des Herrn Plehwe erhält Herr Kawczynski für den Abbruch noch weitere 200 M. — Für den Finanzausschuß berichtet Herr Hellmoldt: Von dem Finalabschluß sowie von einer Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der St. Jakobs-Hospitalkasse pro 1. April 1895/96 wird Kenntnis genommen. Die Einnahmen betragen 3541 M. 10 Pf., die Ausgaben 3098 M. 50 Pf. Der Bestand von 442 M. 60 Pf. soll ganz zur Deckung der Kosten für Wasserleitung und Kanalisation verwandt werden. Ferner wird Kenntnis genommen von dem Finalabschluß sowie von der Zusammenstellung der Etatsüberschreitungen der Kinderheimkasse pro 1. April 1895/96. Die Einnahmen betrugen 12 966 M., die Ausgaben 10 943 M. Auch hier soll der Bestand in Höhe von 2023 M. ganz zur Deckung der Kosten für Wasserleitung und Kanalisation verwendet werden. Herr Plehwe richtet hierbei an den Magistrat die Anfrage, wie das Verfahren sei bei Aushändigung der Einsegnungsanzüge an die Zöglinge. Herr Stadtrat Matthes erwidert, daß die Anzüge den Zöglingen übergeben werden, wenn diese in der Lehre aushalten. — Von dem Finalabschluß der Schlachthauskasse pro 1. April 1895/96 wird Kenntnis genommen. Die Schlachtgebühren für Schweine sind in Folge der Grenzsperre gegen den Voranschlag um 14 133 M. zurückgegangen, die Schaugebühren haben sich um 5481 M. höher gestellt. Die Gesamtkasse schließt mit einem Vorschuß von 30 075 M. ab, worin hauptsächlich Bauausgaben enthalten sind. Die Mehreinnahmen der Schaugebühren sind auf die damals noch bestandene Erlaubnis der Einfuhr geschlachteter Schweine aus Polen zurückzuführen. Herr Stadtrat Fehlauer erklärt, daß die Anordnungen wegen der Fleischschau streng durchgeführt werden, er sei auch mit anderen Städten in Verbindung getreten wegen Einführung eines Verbots der Einfuhr frischer Wurst, zu einem Resultat haben seine Schritte noch nicht geführt. Die zur Schlachthausrechnung für 1894/95 gezogenen Erinnerungen werden beantwortet. Die Ueberschreitungen in der Schlachthausrechnung für 1895/96 motivirt Herr Stadtrat Fehlauer: Die Baurechnung über den Erweiterungsbau des Schlachthauses bezw. über die Kühlanlage wird einer Kommission bestehend aus den Herren Mehrlein und Kriewes zur Prüfung überwiesen. Die Baurechnung schließt mit einer Ausgabe von 224 454 Mk. 28 Pf. ab, wozu noch 300 Mk. für eine nachträglich eingereichte Rechnung kommen, bewilligt sind 170 000 Mk. Nachträglich bewilligt sind 25 406 M., zu bewilligen bleiben noch 29 000 Mk. 47 Pf. Motiviert werden diese Mehrausgaben damit, daß es nicht möglich gewesen ist, das Schlachthaus an die Wasserleitung und Kanalisation anzuschließen, und daß deshalb ein Brunnen von 26 Meter Tiefe hat erbaut werden müssen. Als dieser fertig war, stürzte das Giebelwerk des neuen Gebäudes ein. Ferner hatte man gehofft, das Schlachthaus elektrisch zu erleuchten durch die in Leibitsch geplante elektrische Anlage, auch habe der nach der Weichsel angelegte Kanal große Summen erfordert. — 3 Vorlagen betreffend Finalabschlüsse werden zur nächsten Sitzung zurückgelegt. — Zum Schluß fand eine geheime Sitzung statt.

— [Aus dem Jahresbericht] der Handelskammer für 1895 bringen wir noch folgenden Auszug: 1. Geldverkehr. Der Bankzinsfuß war im Durchschnitt für Wechsel $3,_{139}$, für Lombard $3._{639}$ bezw. $4,_{139}$ pCt.; bei der Reichsbank betrug der Gesamtumsatz 182 205 000 M. gegen 171 266 800 M. im Jahre 1894. — Der Vorschuß-Verein, (E. G. m. u. H.), hatte einen Kassenumsatz von 7 319 040 M. (6 817 949). Wechsel wurden diskontirt in Höhe von 3 959 057 M. (3 731 813). Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 858 (865), deren Guthaben beträgt 296 258 M. (292 354). Reservefonds 68 294 M.

(65 530). Spezialreserve 20 581 M. (30 569). Der Ueberschuß beträgt 31 586 M. — Die **Thorner Kredit - Gesellschaft** (G. Prowe und Komp.) kaufte Wechsel in Höhe von 2 980 781 M. an. Am Schlusse des Jahres blieb ein Wechselbestand von 412 083 M. (406 399). Lombard-Darlehne wurden in Höhe von 147 847 M. (182 373) gegeben. Depositen wurden neu eingezahlt 521 047 M. und betrugen am Schlusse des Jahres 295 528 M. (250 880). Der gesamte Umsatz über 24 Mill. Mark. — Der **Thorner Darlehns-Verein, E. G. m. u. H.,** hatte einen Gesamt-Kassenumsatz von 1 283 048 M. — **Städtische Sparkasse.** Neue Einlagen im Jahre 1895 1 484 376 M. (1 214 946). Gutgeschriebene Zinsen 80 144 M. (68 765). Zurückgezahlte Einlagen 1 131 162 M. (912 966). Spareinlagen Ende 1895 3 230 518 M. (2 797 160). Reservemasse Ende 1895 166 307 Mark (158 781). — **Kreissparkasse** mit dem Sitz in Thorn. Einlagen 329 950 M. (176 068). Zugeschriebene Zinsen 9936 M. (6318). Zurückgezahlte Einlagen 178 673 M. (132 067). Bestand der Einlagen Ende 1895 448 390 M. (287 178). Für die zurückgezahlten Einlagen von 178 673 M. sind 761 Mark Zinsen gezahlt. — **Culmsee'er Volksbank** (J. Scharwenka und Komp.) Wechsel wurden angekauft 2 081 934 M. (1 962 494). An Depositen wurden eingezahlt 410 914 M. (347 981). Am Schlusse des Jahres betrug der Depositenstand 254 063 M. (187 272), der Wechselbestand 423 949 M. (351 113). — **Vorschuß-Verein zu Culmsee, E. G. m. u. H.** Der Kassenumsatz hat 2 160 788 M. (2 306 581) betragen. Wechsel sind angekauft in Höhe von 944 874 M. (1 014 020). Auf Depositenkonto sind eingezahlt 91 719 M. — 2. Der **Schifffahrtsverkehr** auf der Weichsel weist einen Verkehr von 3138 Wasserfahrzeugen und Traften auf gegen 3502 im Vorjahre. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe hat sich der Verkehr in Zucker, Weizen, Roggen, Hafer vermehrt, in Mühlenfabrikaten gegen das Vorjahr vermindert. Es gingen ein 22 298 To. Zucker (7450), 1815 To. Weizen (1159), 2255 To. Roggen (1540), 1482 To. Hafer (354). Mühlenfabrikate gingen ein 35 862 To. (40 669) und wurden versandt 49 179 To. (54 967). Der Personenverkehr ist gegen das Vorjahr geringer geworden, es reisten ab vom Hauptbahnhofe 165 111 Personen (176 583), vom Stadtbahnhofe 145 321 Personen (161 407). Im Viehverkehr ist im Eingang und Versandt von Schweinen eine bedeutende Abnahme zu verzeichnen, Eingang 54 113 (64 707), Versandt 58 824 (67 952), der Versandt von Gänsen hat sich erheblich vermehrt 143 228 (123 088). [Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an.] Der Rückgang im Schweineverkehr hat seine Ursache in dem vom Herrn Regierungs-Präsidenten im Februar 1895 erlassenen Verbot der Einfuhr lebender Schweine aus Rußland in das Thorner städtische Schlachthaus. — Auf Station Mocker ist eine besondere Zunahme im Eingange von Steinkohlen und Koks, von Oelkuchen und Zucker zu verzeichnen, auch der Personenverkehr hat sich vermehrt, (es reisten ab 15 299 Personen gegen 14 282 im Vorjahre), ebenso der Eingang von Schweinen und Ziegen, Schafen, Lämmern. Gänse und Puten sind im Berichtsjahre auf Station Mocker überhaupt nicht eingegangen, während der Eingang im Jahre 1894 24 904 Stück betrug. — 3. Der **Post- und Telegraphenverkehr** hat zugenommen. Es sind bei den Telegraphen-Anstalten des Bezirks aufgeliefert 71 839 Telegramme, angekommen 70 390. Die Zahl der eingegangenen Briefsendungen betrug beim Postamte Thorn Stadt 2 553 266 Stück, die der aufgegebenen 2 462 854. Packete ohne Wertangabe 206 752 eingegangen und aufgegeben 99 043 Stück. Postanweisungen sind eingezahlt 105 740 und ausgezahlt 98 687 Stück. Bei dem Postamt 2 Bahnhof hat der Eingang der Briefsendungen und Postkarten einen Rückgang, dagegen hat die Aufgabe von Briefen und Drucksachen zugenommen, bei dem Postamt 3, Bromberger Vorstadt, ist der Brief-, Packet- und Postanweisungsverkehr größer geworden, dasselbe gilt vom Postamt in Mocker. Bei dem Postamt in Podgorz hat sich der Brief-, Packet- und Postanweisungsverkehr durch die Anlage des Artillerie-Schießplatzes verdoppelt.

— [**An die Stadtfernsprech-Einrichtung**] sind bis heute folgende Firmen angeschlossen, welche in dem früher herausgegebenen **gedruckten** Verzeichnis **nicht** aufgeführt sind und die wir, verschiedenen Wünschen entsprechend namhaft machen: Nr. 90 Neddermeyer; Nr. 91 Carl Malon; Nr. 92 Klärwerk; Nr. 93 Kasimir Walter-Mocker; Nr. 94 Landratsamt; Nr. 95 B. Adam; Nr. 96 Leibitscher Mühle; Nr. 97 Sand-Bielawy; Nr. 98 M. Radt; Nr. 99 G. Goetz-Mocker; Nr. 100 Krüger-Schießplatz; Nr. 101 Plötz und Meyer; Nr. 102 Engelhardt-Altst. Markt; Nr. 103 Urbanski u. Ko.; Nr. 104 Zorn u. Ko.; Nr. 105 M. Rosenfeld; Nr. 106 M. Mehrlein; Nr. 107 M. Kopczynski; Nr. 108 Wegner-Ostaszewo; Nr. 109 Max Pünchera; Nr. 110 Gustav Weese; Nr. 111 Längner u. Jügner; Nr. 112 M. Henius; Nr. 113 H. Safian; Nr. 114 Schulz-Schießplatz; Nr. 115 K. Pagowski. **Aenderungen** in dem **gedruckten** Verzeichnis sind bei den Nr. 16, 22, 29, 45 und 47 insofern vorgekommen, daß an Stelle der bisherigen Inhaber folgende Firmen getreten sind: Nr. 16 Güterabfertigungsstelle; Nr. 22 Bielski u. Ko.; Nr. 29 Stefan Reichel; Nr. 45 B. Hozakowski; Nr. 47 Richard Groß. — Diejenigen, welche noch in laufendem Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, haben Anmeldungen zu diesem Zwecke bis zum 15. August an das hiesige Telegraphenamt einzureichen.

— [**Schwurgericht.**] Die Beweisaufnahme in der Strafsache gegen Cohn und Radachowski fiel derart zu Gunsten der Angeklagten aus, daß die Staatsanwaltschaft selbst den Antrag stellte, die Schuldfrage zu verneinen. Diesem Antrage entsprachen die Geschworenen denn auch. Demgemäß wurden die Angeklagten freigesprochen. — In der zweiten Sache, welche gestern zur Verhandlung kam, war dem Käthner Johann Kummer aus Podwitz zur Last gelegt, daß er sich der fahrlässigen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung und des wissentlichen Meineides schuldig gemacht habe. Der Besitzer Heinrich Wollert aus Podwitz war im Sommer v. J. mit seiner Ehefrau Ernstine Lange in Unfrieden geraten. Weil letztere von ihrem Ehemann mißhandelt sein wollte, hatte sie Strafanzeige erstattet, auch gegen ihn auf Ehescheidung geklagt. Dem Vater der Frau, dem Altsitzer Daniel Lange in Abbau Brzeczka, stand gegen den Angeklagten eine Darlehnsforderung von 1200 Mark zu, welche er, nachdem sich die Wollert'schen Eheleute entzweit hatten, gegen den Ehemann gerichtlich geltend machte. Zunächst erwirkte er bei dem Kgl. Amtsgericht in Culm einen Arrestbeschluß, auf Grund dessen das Vermögen des Wollert mit Arrest belegt wurde. Zur Glaubhaftmachung der im Arrestgesuch angeführten Thatsachen hatte Lange eine eidesstattliche Versicherung des Angeklagten beigebracht, in welcher dieser bescheinigte, daß Wollert zu dem Kätner Eduard Feige in Abbau Niederausmaaß geäußert habe, er werde sich 400 Mark Geld machen und dann los gehen. Diese Aeußerung bestätigte er späterhin auch, als er vor dem Kgl. Amtsgericht in Culm eidlich als Zeuge vernommen wurde. Die Anklage behauptete, daß sowohl die eidesstattliche Versicherung als auch die eidliche Aussage des Angeklagten eine falsche sei. Angeklagter blieb dabei stehen, daß Feige ihm die fragliche Mitteilung in der That gemacht, späterhin aber widerrufen habe. Er will die Wichtigkeit und den Zweck seiner Handlungsweise garnicht recht gekannt haben und entschuldigt sich damit, daß er eine sehr mangelhafte Schulbildung gehabt und einen sehr vergeßlichen und schwachen Kopf habe. Die Geschworenen hielten den Kummer nur des fahrlässigen Meineides für schuldig und bejahten in diesem Sinne die Schuldfrage. Der Gerichshof verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahre Gefängnis, auf welche Strafe 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

— [**Strafkammer.**] In der gestrigen Sitzung wurde dem Schiffsbauer Martin Dermitzel aus Fordon wegen eines in der gräflichen Forst zu Striesau verübten Diebstahls an Kiefernholz eine dreimonatliche Gefängnisstrafe auferlegt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde demnächst gegen den Besitzersohn Friedrich Nötzel aus Lonczyner Hütung wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Nötzel wurde der Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren in 2 Fällen für schuldig befunden und zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Schiffsgehülfen Franz Schulz und Franz Slonitzki, beide aus Thorn, verbüßten im Frühjahr d. Js. im hiesigen Gerichtsgefängnis Freiheitsstrafen. Sie waren mit Außenarbeiten beschäftigt, von wo sie eines Abends in animirter Stimmung nach Hause geführt wurden. Unterwegs sangen sie und rempelten, indem sie die Kolonne verließen, den Oberkellner Bromberger an, versetzten diesem auch mehrere Schläge, sodaß Bromberger aus dem Gesichte blutete. Auf dem Gefängnishofe angelangt, widersetzten sie sich unter Drohungen den Beamten und mußten gewaltsam in die Zellen geschafft werden. Sie hatten sich deshalb wegen Körperverletzung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Bedrohung zu verantworten. Sie suchten ihre That mit Trunkenheit zu entschuldigen und behaupteten, daß ihnen auf der Arbeitsstelle Schnaps zugesteckt worden sei. Der Gerichtshof erkannte gegen Schulz auf eine siebenmonatliche, gegen Sloniezki auf eine zehnmonatliche Gefängnisstrafe. — 2 Sachen wurden vertagt.

— [**Herr Landgerichtspräsident Roestel**] in Ostrowo hat am vergangenen Sonntag seinen 70. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß waren die Richter und Rechtsanwälte der Landgerichtsbezirk Ostrowo zum größten Teil nach Ostrowo gereist, um dem Präsidenten ihre Glückwünsche darzubringen. Herr Roestel war längere Zeit vor seiner Ernennung zum Landgerichtspräsidenten Landgerichtsdirektor in Thorn. Er hat hier noch einen großen Bekanntenkreis, dem obige Mitteilung gewiß nicht unerwünscht sein wird.

— [**Die Westpr. Friedensgesellschaft**] hält am 3. August und am 21. September in Danzig ihre Generalversammlung ab.

— [**Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse.**] Zu Mitgliedern des Kuratoriums der Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse des Regierungsbezirks Marienwerder sind die Herren Lehrer Dröse in Kurzebrack, Flöder in Mewe und Kuhn in Marienwerder für die Jahre 1896 bis 1900 wiedergewählt worden.

— [**Ein Verkehrshemmnis**] wird durch den gestrigen Beschluß der Stadtverordneten beseitigt. Seit vielen Jahren stand die Stadt mit den Besitzern der Apotheke in der Breitenstraße wegen Ankauf des Vorbaues zu Straßenverbreiterung in Unterhandlung, die nun mit dem jetzigen Besitzer zu Ende geführt und von der Stadtverordnetenversammlung gestern genehmigt ist. Ueberall ist man bestrebt Verkehrshemmnisse zu beseitigen, möchte dieses der Stadt auch gelingen in Bezug auf Abbruch der Kehlmauer an der Weichsel, der alten Stadtthore und Stadtmauern. Daß diese der Stadt nicht zur besonderen Zierde gereichenden Mauern und Thore bei unserer heutigen modernen Kriegsführung noch einen Zweck haben, wird wohl kaum Jemand behaupten können. Weshalb die Militärverwaltung noch heute auf der Erhaltung derselben besteht und dieselben mit recht erheblichen Geldopfern in Stand erhält, ist schwer verständlich. Durch Beseitigung der beregten alten Anlagen würde der Stadt nicht allein Luft und Licht zugeführt, sondern auch der nötige Raum für unsere knappen Verhältnisse der Ladestellen und der Uferbahn geschaffen, außerdem eine Gefahr für Menschenleben durch den Betrieb bei der Uferbahn beseitigt. Erst kürzlich wurde ein Gefährt am Thor der Kehlmauer beim Stadtbahnhof durch den Uferbahnzug zertrümmert, weil der Leiter des Gespannes das Herannahen des Zuges wegen der Mauer nicht sehen konnte, ebenso dem Zugführer das Gefährt wegen der Mauer unsichtbar war. Wer ersetzt dem Besitzer des Gespannes den Schaden?

— [**Schützenhaustheater.**] Heute Donnerstag geht das Vaudeville: „Die Regimentstochter" mit Frl. Forster in der Titelrolle in Szene. Das vortreffliche Gesangsstück dürfte auch hier seine Anziehungskraft nicht verfehlen. In nächster Vorbereitung befindet sich „Preciosa". In der Titelrolle debutirt eine neu engagirte Schauspielerin Frl. Carola Rembach.

— [**Besitzwechsel.**] Das Gut Weishof bei Thorn, Herrn Franz gehörig, hat Herr v. Moszczinski aus Bromberg für den Preis von 141 000 Mk. käuflich erworben.

— [**Die Auszahlung der Feuerlöschgebühren**] für die beiden letzten Brände erfolgt am Sonnabend Abend 6 Uhr im Polizeikommissariat.

— [**Temperatur.**] Heute Morgen 8 Uhr 17 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— [**Polizeiliches.**] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [**Von der Weichsel.**] Heutiger Wasserstand 0,37 Meter.

Podgorz, 8. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der Liedertafel wurde das in Aussicht genommene Sommerfest abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Sommerferien und die Veranstaltung eines Ausflugs. — In einem Wiesengraben unweit Schlüsselmühle fand man die Leiche eines fünf Monate alten Kindes. Als der That verdächtig wurde die Amme eines hiesigen Gewerbetreibenden verhaftet. — Eine Radfahrer-Abteilung des 129. Infanterie-Regiments, bestehend aus einem Offizier und sechs Mann, passirte heute vormittag, von Bromberg kommend, unsern Ort. — Heute rückten das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5, sowie das Garde-Fußartillerie-Regiment hier ein und wurden von der Kapelle des 15. Fußartillerie-Regts. nach dem Schießplatz geleitet.

Kleine Chronik.

* **Berlin.** Dienstag Nachmittag brach in der **Gewerbeausstellung** Feuer aus; das Restaurant der Tucherschen Brauerei brannte. Die in nächster Nähe befindliche Platzwehr der Berliner Feuerwehr griff sofort wirksam mit einer Schlauchleitung ein und löschte damit die Flammen. Das Feuer war durch einen schadhaften Schornstein entstanden und hat hauptsächlich Balken und Dachsparren nicht allzu erheblich beschädigt.

* **Nürnberg,** 7. Juli. In der Angelegenheit des bankerotten Schwabacher Vorschußvereins wurde der Buchhalter desselben, Fabrikant Rudolf Kern, vom hiesigen Schwurgericht wegen betrügerischer Bankerotts und Untreue zu $2^1/_2$ Jahren Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Graz,** 8. Juli. Bei der nahe belegenen Station Goesting wurde von dem Graz-Triester Eilzuge eine Equipage überfahren, weil die Bahnschranken offen waren. Fünf Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Holztransport auf der Weichsel
am 8. Juli.

A. Lehn, Wieniawer und Komp., Pohl und Friedmann durch Kowarlowski 3 Traften, für A. Lehn 1588 Kiefern-Rundholz, für Wieniawer und Komp. 75 Kiefern-Rundholz, für Pohl und Friedmann 3394 Kiefern-einfache Schwellen; H. Rechtschaft, M. Ehrlich, M. Steinberg und Komp. durch Sziminski 3 Traften, für H. Rechtschaft 918 Kiefern-Rundholz, für M. Ehrlich 634 Kiefern-Sleeper, 1439 Eichen-Rundschwellen, für M Steinberg und Komp. 171 Kiefern-Balken, Mauerlatten, Timber, 1173 Kiefern-Sleeper, 6348 Kiefern-einfache Schwellen, 14 Eichen-Kantholz, 3 Eichen-Rundschwellen, 42 Eichen-einfache und doppelte Schwellen; S. Don durch Wingron 3 Traften 1923 Kiefern-Rundholz; Pines und Mostowlawski, Gebr. Chwatt durch Rubinroth 7 Traften, für Pines und Mostowlawski 530 Kiefern-Rundholz, 2006 Kiefern-Balken, Mauerlatten, Timber, 4754 Kiefern-Sleeper, 3916 Kiefern-einfache Schwellen, 2 Eichen-Plançons, 2226 Eichen-Rundschwellen, 4311 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 541 Rundelsen, für Gebr. Chwatt 231 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 122 Kiefern-Rundholz, 421 Kiefern-Sleeper, 873 Kiefern-einfache Schwellen, 40 Eichen-Plançons, 833 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, 170 Stäbe, 1866 Rundelsen.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 9 Juli
v. Portatius u. Grothe

Loco cont. 50er	54,00 Bf.,	—,— Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	33 70 „	33 50 „	—,—	„
Juli	—,— „	—,— „	—,—	„
„	—,— „	—,— „	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche
Berlin, 9. Juli

Fonds: fest.

			8. Juli
Russische Banknoten		216,25	216,15
Warschau 8 Tage		216,05	216,05
Preuß. 3% Consols		99,90	100,10
Preuß. $3^1/_2$% Consols		105,00	105,10
Preuß. 4% Consols		106,00	106,00
Deutsche Reichsanl. 3%		99,90	99,80
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%		105,10	105,00
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		fehlt	68,15
do. Liquid. Pfandbriefe		66,40	66,70
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		100,40	100,50
Diskonto-Comm.-Antheile		208,00	207,75
Oesterr. Banknoten		170,10	170,25
Weizen:	Juli	142,50	141,50
	Sep.	138,50	138,75
	Loco in New-York	$66^3/_4$	$66^5/_8$
Roggen:	loco	112,00	112,00
	Juli	108,50	109,00
	Sept.	111,00	111,00
	Okt.	112,00	111,75
Hafer:	Juli	120,75	119,50
	Sept.	112,00	112,00
Rüböl:	Juli	45,80	45,90
	Okt.	45,50	45,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	34,60	34,80
	Juli 70er	38,40	38,40
	Sept. 70er	38,70	38,80
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt.		—,—	101,75

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 8. Juli,
pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark	10,75
Berlin „ „	10,50

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 9. Juli.

Wetter: schön.
Weizen: bleibt flau, Absatz stockt, 129 Pfd. hell 139 M., 131 Pfd. hell 140 M.
Roggen: flau, geschäftslos, 125 Pfd. 100 M. 123/4 Pfd. 101/2 M.
Gerste: ohne Handel.
Hafer: für Lokalkonsum ziemlich gut gefragt, hell besatzfrei 112/14 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 8. Juli. Die deutschen Schulschiffe „Stosch" und „Stein" sind heute Nachmittag eingetroffen und in der Newa bei der Nicolaibrücke vor Anker gegangen. Der deutsche Marineattaché war den Schiffen bis Helsingfors entgegengefahren. Der deutsche Generalkonsul begab sich alsbald an Bord. Zahlreiche Deutsche und Einheimische erwarteten das Einlaufen der Schiffe, ihnen freudige Grüße zuwinkend. Am Donnerstag giebt der Botschafter Fürst Radolin ein größeres Diner, für Freitag Abend hat der deutsche Reichsverein die Offiziere und die Besatzung der Schiffe zu einer Bowle im Clubgarten eingeladen.

Telegraphische Depeschen.

Tarnobrzeg, 9 Juli. Heutiger Wasserstand bei Chwalowice 2,88 Meter, gestern 2,34 Meter.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Berlin, den 9. Juli.

Berlin. Wie das „Kleine Journal" meldet, wird die Brochüre Fritz Friedmann's: „Kaiser Wilhelm II. und die obere Revolution" in Paris erscheinen. Fritz Friedmann ist jetzt wieder mit Anna Mertens vereint.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: Volkmar Hoppe in Thorn.



Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 7. Juli 1896 ist am selbigen Tage die in **Thorn** bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Carl Preiss** ebendaselbst unter der Firma **C. Preiss** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 978 eingetragen.

Thorn, den 7. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Vorstadt **Thorn**, Band III, Blatt 161/62 auf den Namen der **Hellmuth** und **Jacobine** geb. **Eschenbach—Zorn**'schen Eheleute zu **Thorn** eingetragene, Kirchhofstr. 6 (an der Culmer Chaussee) belegene Grundstück (Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stall, Gewächshaus, Garten)

am 7. September 1896,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,25 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 1,26,84 Hektar zur Grundsteuer, mit 630 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 6. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.

Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre **Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz** zu erhalten wünschen, werden ersucht ihre Anmeldungen

bis zum 15. August

an das Kaiserliche Telegraphenamt in Thorn einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkte eingegangen sind.

Danzig, 4. Juli 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

In Vertretung

Kriesche.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, d. 11. Juli cr., vormittags 9 Uhr,

werde ich beim Eigenthümer **Scharnau** in Abau Podgorz untergebrachte

Häckselmaschine,

vormittags 10 Uhr,

1 Pianino und 1 Sopha

vor dem **Michelsohn**'schen Gasthause in Podgorz meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Die Ladeneinrichtung, 1 Balkenwaage und Gewehrspind sofort zu verkaufen.

I. S. Schwartz, Breitestraße Nr. 13.

Die Fabrikräume

der früheren

A. C. Schultz'schen

Tischlerei (Elisabeth- u. Strobandstraßenecke) sind sofort mit oder ohne

ca. 6 pferd. Gasmotor

zu verpachten.

Dieselben umfassen:

Keller, gewölbt und hell		135	qm.
Erdgeschoß	3,20 m hoch	85	„
1 Obergeschoß	3,80 „ „	73	„
2. „	3,20 „ „	141	„
3. „	3,20 „ „	141	„
Dachboden ca.	2,00 „ „	141	„

Die Räume eignen sich zu jedem industriellen Betriebe.

Houtermans & Walter

Thorn III.

4 Zimmer und 2 Kabinets, III. Et. Coppernikusstraße 39 v. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei

J. Kwiatkowski, Gerechtestraße 30.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen andauernder Krankheit bin ich gezwungen, mein seit 23 Jahren hier bestehendes Geschäft aufzugeben und mein Waarenlager **von nur praktischen Bedarfsartikeln**, wie:

Linoleum, Kinderwagen, Kinderstühle, Regen- u. Sonnenschirme, Glaceehandschuhe, Lederwaaren, Tisch- u. Hängelampen 2c. 2c.

zu jedem nur annehmbaren Preise auszuverkaufen.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf passender Geschenke.

Glas- u. Porzellanwaaren: sehr vortheilhaft für Restaurateure.

Auch ist die vorzüglich erhaltene **Ladeneinrichtung** und **eiserner Geldschrank** sehr **billig abzugeben.**

D. Braunstein,

Breitestraße 14.

Das **G. Soppart**'sche

Bau- und Holzgeschäft

wird von den Erben in der bisherigen Weise fortbetrieben.

Der Bevollmächtigte

H. Soppart.

Walter Lambeck, Buchhandlung

Musikalien, Papier und Schreibmaterialien

Vollständiges Lager von Reclam's Universal-Bibliothek.

Kurs- und Reisebücher.

Am Ort grösstes Bücher-Lager aus allen Gebieten der Literatur.

Atlanten, Globen u. Landkarten.

Bilderbücher und Jugendschriften,

Gebet- und Gesangbücher für alle Confessionen deutsch und polnisch.

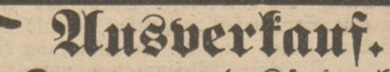
Schnellste Lieferung aller **Journale** des In- und Auslandes.

Alleinige Niederlage der **Contobücher** von Koenig & Ebhardt in Hannover.

Militaria.

Anfertigung v. Drucksachen i. Buchdruck u. Lithographie.

Bücher-Novitäten- u. Musikalien-Leihanstalt.



Wegen Umzug verkaufe **Damen- und Kinderhüte** garnirt wie ungarnirt, sämtliche **Putzartikel** zu noch nie dagewesenen, billigen Preisen aus.

Handschuhe, Corsets, Sonnen- u. Regenschirme, Shawls u. Tücher

viele andere Artikel, welche in Zukunft nicht führe, verkaufe für jeden annehmbaren Preis.

Ludwig Leiser, Breitestr. 32.

Um ein Bekanntwerden

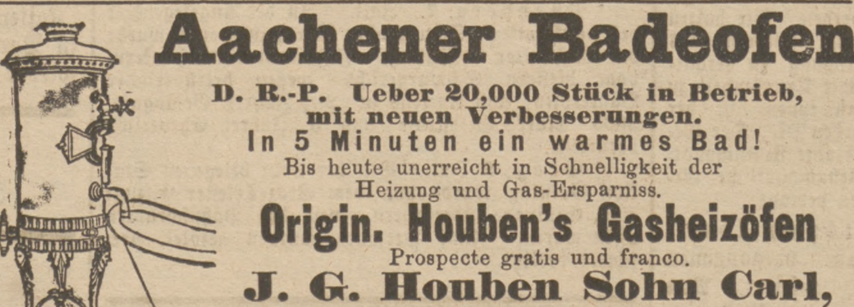
der Vorzüglichkeit meiner elektrischen Apparate zu veranlassen, lade

auch Nichtkäufer

freundlichst ein, dieselben in Augenschein zu nehmen.

Besonders mache auf ein **Haustelephon** aufmerksam, welches an Billigkeit und überraschend klarer Lautübertragung alles dagewesene weit übertrifft und ist dasselbe bei mir in Gebrauch zu sehen.

A. Nauck, Uhrenhandl. Abth. II: Elektrische Neuheiten.





Wohnung 2. Et., 7 Zim., a. geth. Balkon n. Weichsel, alles hell, mit allem Zubehör vom 1. 10. **Louis Kalischer**, Baderstr. 2.

Altstädtischer Markt 12 **Wohnung** 3 Zimmer, großes Entree vom 1. Oktober vermietet **Bernhard Leiser.**

Farbige Herren-, Damen u. Kinderschuhe, in Segeltuch u. Leder

der vorgerückten Saison wegen zum Selbstkostenpreis. **Ad. Wunsch**, Elisabestr. 3.

15 Stück gut ausgefleischte englische Böcke sind in **Ostrowitt**, bei Schönsee, verkäuflich.

Schmiedeeiserne

Grabgitter

liefert billigst die Bau- u. Reparatur-Schlosserei von

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.

Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Gangbares Hotel

ersten Ranges in einer der ersten Provinzialstädte Ostpreußens

sofort zu verpachten

oder zu verkaufen. Dasselbe kann sofort übernommen werden. Offerten sub **P. B. 300** an **Haasenstein & Vogler A. G. Berlin S. W. 19.**

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich.** 2 mal prämiirt.

Seit 1863 mit grösstem Erfolg eingeführt, entschieden beliebteste und angenehmste Toilettenseife zur Erlangung eines jugendfrisch geschmeidig reinen Teints.

Unentbehrlich für Damen-Toilette und für Kinder, vorzüglich zur Reinigung von **Hautschärfen, Ausschlägen, Hautjucken, Flechten, Kopfgrind, Schuppen.** Der 33jährige Erfolg im In- u. Auslande spricht mehr als jede Reclame. à 35 Pfg. bei **Anders & Co.** in Thorn, Breitestr. 46 u. Brückenstr.

Mein Käse- und Buttergeschäft

befindet sich Mauerstraße 22.

Um geneigten Zuspruch bittet

C. J. Haase.

Königl. Baugewerkschule z. Posen.

Beginn d. Winterhalbjahres 20. Oktober. Anmeldungen baldigst. Nachrichten und Lehrplan kostenfrei. Der Kgl. Baugewerk-Schuldirektor **O. Spetzler.**

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf.**

Empfehle mich zur Anfertigung feiner

Herrengarderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr., Thorn, Brückenstr. 17, neb. Hotel „Schwarz. Adler".

I. Hamburger Feinwäscherei u. Glanzplätterei

Spezialität:

Gardinen, Spitzen

von **M. Kirczkowski**, geb. Palm, Gerechtestraße 6, II. Etage.

Schützenhaustheater.

Freitag und Sonnabend mit Opereinlagen.

Die Regimentstochter.

In Civil.

An das hochgeehrte Publikum.

Vielfach an mich gerichteten Wünschen zu Folge habe ich mich entschlossen, von 9 Uhr ab **Schnittbillets** zum Preise von **30 Pfg.** versuchsweise einzuführen. Gleichzeitig empfehle **Familienbillets** für 2 Personen, bis 6. August incl. gültig, zum Preise von **6 Mk.**

Hochachtungsvoll

Grunau.

Liederfreunde. Heute Freitag Schützenhaus.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch: frische Waffeln.

Täglich: Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen.

Speisekartoffeln

empfiehlt

S. Salomon, Gerechtestraße 30.

Von heute ab verkaufe das

Hammelfl. à Pfd. 45 Pf.

Hammelkeule à Pfd. 50 Pf.

Jasinski,

Thorn, Elisabethstraße Nr. 24.

D. R. G. M. angemeldet.

Methbräu

mit Goldetiquett.

Gesundestes, erfrischendes Bier, aus reinstem Honig gebraut, von Autoritäten für Frauen, Kranke, Schwache, Reconvalescenten u. Kinder, aber auch f. Gesunde (als Erfrischung) empfohlen.

In **Thorn** zu haben à 40 Pf. per Flasche:

W. Pyttlik, Heinrich Netz, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski, A. Kirmes, Julius Mendel.

Ausschank in versch. Hotels, Restaurants und Gartenlokalen.

Auf d. intern. Ausst. f. Hygiene 2c. in Baden-Baden. — Auf der Prov.-Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

Für den Vertrieb unserer gut eingeführten

Kautabake u. Cigarren

stellen rührige

Agenten

in allen größeren Plätzen an

Carl Kreis & Co., Danzig, Vorst. Graben 49, fr. Herrmann'sche Tabak-Fabrik.

Malergehilfen verlangt **Jäschke**, Bäckerstraße.

Mehrere Malergehilfen sucht **B. Suwalski**, Malermstr.

Einen Dachsteindecker (Akkord 20 000) bei Schule Bildschön sucht **C. Pansegrau, Podgorz.**

Ein Lehrling, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann von sofort eintreten

A. Tapper, Bäckermeister Brückenstr. 24.

Ein Lehrling anständiger Eltern mit guter Schulbildung k. sich meld. b. **P. Begdon**, Gerechtestr. 7.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen auch Lehrmädchen,

der polnischen Sprache mächtig, k. sich sof. evtl. auch später m. bei **Ludwig Leiser.**

Balkon-Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine **kleinere Wohnung** sind vom 1. Oktober zu vermiethen.

G. Lemke, Mocker, Rayonstr. Nr. 8.

Für ein junges Ehepaar, welches sich Oktober verheirathet, wird eine **kleine Wohnung** von 2 frdl. Zimmern u. heller Küche im Pr. von 60 Thl. ges. Off. u. **K. 10** a. d. Ex.

Künstliche Zähne.

H. Schneider,

Thorn, Breitestraße 53.

Wäsche jeder Art

wird zum **Sticken** angen. Coppernikus- u. Bäckerstraßen-Ecke, 3 Treppen, Nr. 17.

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht 8 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.